



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Das new Testament recht grüntlich teutsch**

**Luther, Martin**  
**Straßburg, 1524**

**VD16 B 4346**

Das. III. Capitel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-34848**

Hörst zu meine lieben brüder / Hat nicht Gott erwelet die armen auff di-  
ser welt / die am glauben rich synd vnd erben des richs / welchs er verheis-  
sen hat / denen / die in lieb haben: jr aber habt dem armen vner than. Sind  
nicht die richen / die die eüch überweltigen / vnd zyehe euch für die gericht-  
te: Verlesteren nicht sy den güttten namen / dauon jr genennet seyt:

So jr das künigliche gesetz vollendet nach der geschriffte / Habe dein ne-  
hesten lieb als dich / selbs / so thät jr wol / so jr aber die person ansehet / thät  
jr sünde / vnd werdet gestrafft vom gesetz / als die übertretter. Denn so ye-  
mamt das ganz gesetz helt / vnd sündiget an eynem / der ist ganz schuldig /  
Denn der da gesagt hat / du solt nit eebrechen / der hat auch gesagt / du solt  
nit tödten / So du nun nit eebriichst / tödtest aber / bistu eyn übertretter des  
gesetzes. Also redet vnd also thät / als die da sollen durchs gesetz der fryheit  
gerichtet werden. Es wirt aber ein vnbarmerzig gericht über den geen /  
der nit barmherzigkeit than hat / vnd die barmherzigkeit rümet sich wi-  
der das gericht.

Was hilffts lieben brüder / so yemant sagtt er hab den glauben / vnd hat  
doch die werck nit: kan auch der glaub in selig mache: So aber ein brüder  
oder schwester bloß were vnd mangel hetten der teglichen nahrung / vnd ye-  
mamt vnder euch spreche zu in / gott beradt euch / wermet euch vnd settiget  
euch / vnd gebet in aber nicht / was des leybs notturfft ist / was hilffte sy es:  
also auch der glaub / wenn er nicht werck hat / ist er tod an im selber.

Aber es möcht yemandt sagen / Du hast den glauben / vnd ich hab die  
werck. Zeyg mir deinen glauben mit deinen wercken / so wil ich auch meine  
glauben dir zeygen mit meinen wercken / Du glaubst das eyn Gott ist: Du  
thätst wol dran / die teüffel glaubens auch vnd zittern.

Wiltu aber wissen du eyteler mensch / das der glaub on werck tod sey:  
Ist nit Abraam vnser vatter durch die werck rechtfertig worden / do er sei-  
nen sün Isaac auff den altar opffert. Da sichstu / dz der glaub mitgewirckt  
hat an seinen wercken / vnd durch die werck ist der glaub volfüret / vnd ist  
die schriffte erfüllet / die da spricht / Abraham hat Gott geglaubt / vnd ist im  
zur gerechtigkeit gerechnet / vnd ist eyn fründ Gottes geheyssen. So sehet  
jr nun / dz der mensch durch die werck rechtfertig wirt / nit durch den glau-  
ben alleyn. Desselben gleychen die hür Rahab / ist sy nicht durch die werck  
rechtfertiget / do sy die botten auffnam / vnd ließ sy eynen andern weg byn  
auf: Denn gleych wie der leyb on geyst / tod ist / also auch der glaub on  
werck ist tod.

## Das. III. Capitel.



**L**eben brüder vnderwinde sich nicht  
yedman lerer zu sin / vñ wisset / dz wir defter mer vnteil empfa-  
hen werde / den wir sündigen alzumal vil. Wer aber auch in  
keynem



## Die Epistel

Keinem wort sündiget / der ist ein volkōmener man / vnd kan auch den ganz en leyb im zaum halten. Sihe / die pferdt halten wir in zeimen / das sy vns gehorchen / vnd lencken den ganzen leyb . Sihe die schiff / ob sy wol so groß synd / vnd von starcken winden getryben werden / werden sy doch ge lenckt mit einem kleinen ruder / wo der hyn wil / der es regiert / Also ist auch die zung ein klein glyd / vnd richt groß ding an.

**B** Sihe ein klein feur / welch einen walt zündet es an? vnd die zung ist auch ein feur / ein welt vol vngerechtigkeit / also ist die zung vnder vnsern glyder vnd besleckt den ganzen leyb / vnd zündt an allen vnsern wandel / wenn sy von der helle engzündt ist.

Den alle natur der thürer vssid der vōgel vnd der schlangen vñ der meer thier werden gezemet vnd synd gezemet von der menschlichen natur / aber die zunge kan kein menschtzemen / das vnriwig übel / voll tödtlicher gifft. **C** Durch sy benedeyen wir gott den vatter / vnd durch sy maledeyen wir die menschen nach dem gleychnis gottes gemacht. Auf einem mund geet bene deyung vnd maledeyung. Es sol nit / lieben brüder / also seyn. Quilt auch ein brun auf einem loch süß vnd bitter: Kan auch lieben brüder ein seygen baum ole / oder ein weynstock seygen tragen: Also kan auch ein brun nicht salzig vnd süß wasser geben.

**D** Wer ist wyß vnd kündig vnder euch: der erzeige mit sinem güttē wandel sine werck in der sensstmitigkeit der wyßheit. Habt jr aber bitterm eyffer vnd zanc in euwern hertzen / so berümet euch nicht vnd lieget nicht wider die warheit. Den das ist nit die weyßheit die von oben ernider kompt / sonder irdisch menschlich vnd tüßlich / den wo eyffer vnd zanc ist / da ist vnstetigkeit / vnd aller böser handel. Die weyßheit aber von obenher / ist auffserst küß / darnach frydsam / gelinde / gelencke / vol barmhertzigkeit / vnd gütter fruchten / vnparteyisch / on heuchlerey. Die frucht aber der gerechtigkeit wirt geseet im fryde / dehen die den fryd halten.

### Das .III. Capitel

**21** **W**her ist streyt vnd krieg vnder euch

Wiss nit da her: auf euwern wollüsten / die da streitten in euwern glydern: Ir sey begirig / vnd habt nicht / Ir eyffert vnd hasset / vnd künds nicht erlangen / Ir stryttet vnd krieget / vnd habt nicht / darumb das jr nicht bittet / Ir bittet vnd nemet nicht / darüb dz jr übel bittet / nemlich dahyn / dz jrs mit euwern wollüsten verzeret. Ir Ebrecher vnd ebrecherin / wisset jr nit / dz der welt fründschafft gottes syndschafft ist: Wer der welt fründ seyn wil / der wirt gottes synd seyn. Oder laßt jr euch duncken / die schrifft sage vmb sonst / Den geyst der in euch wonet / gelustet wider den has / vnd gibt nach mer genad?

So sey nun gott vnderthenig / Widersteet dem teüßel / so flücht er vor euch. Nahet euch zu gott / so nahet er sich zu euch. Keyniget die hende jr sünd der / vnd